

Blicke traulich zu uns nieder
 Durch die Nacht aufs Erdenrund!
 Als ein treuer Menschenhüter
 Thust du Gottes Liebe kund!

Guter Mond, so sanft und milde
 Glänzest du im Sternenmeer,
 Wallest in dem Lichtgefilde
 Hehr und feierlich einher.
 Menschentröster, Gottesbote,
 Der auf Friedenswolken thront, —
 Zu dem schönsten Morgenrote
 Führest du uns, o guter Mond!

(Karl Enslin.)

Der Mond.

Der Mond ist auch eine große Kugel, die im unermesslichen Weltraume schwebt, nicht anders, als die Erde und die Sonne; aber in seiner körperlichen Masse ist er 50mal kleiner, als die Erde — etwa so, als wenn du 50 erbsen-große Kugeln aus einem Traubapfel schnittest — und nicht viel über 50,000 Meilen von ihr entfernt. Er scheint, wie die Sonne, je in 24 Stunden um die Erde herumzugehen. So ist es aber nicht. Die Erde dreht sich ja um ihre Achse; daraus erfolgen in Rücksicht auf den Mond die nämlichen Erscheinungen, wie bei der Sonne.

Der Mond muß auch sein Licht und sein Gedeihen von der Sonne empfangen. Die gegen die Sonne gekehrte Hälfte der Kugel ist erhellt; die andere ist finster. Damit nun nicht immer die nämliche Hälfte hell und die nämliche finster bleibe, so dreht sich der Mond wie die Erde ebenfalls um sich selber oder um seine Aze in 29 und einem halben Tage. Daraus folgt, daß in dieser langen Zeit der Tag und die Nacht nur einmal um den Mond herum wandeln. Der Tag dauert dort an einem Orte so lange, als ungefähr zwei von unsern Wochen, und eben so lange die Nacht.

Daß sich der Mond auch um die Erde bewegt, sieht man ebenfalls an den Sternen. Wenn man einen langsam gehenden Postwagen aus weiter Ferne beobachtet, so meint man, er stehe still; wenn man aber bemerkt, wie er sich doch nicht immer neben dem nämlichen Baum an der Straße befindet, sondern nach ein paar Minuten neben einem andern, so erkennt man, daß er nicht still steht, sondern geht. Wenn er aber in einem Kreise um uns herumführe, so müßte er doch zuletzt wieder zu dem nämlichen Baume kommen, bei welchem er zuerst stand, und daran müßte man erkennen, daß er jetzt seinen Kreislauf vollendet hat; also auch der Mond. Er hält sich nicht jede Nacht bei demselben Sterne auf, sondern er rückt weiter von einem zum andern. Am andern Abende um die nämliche Zeit ist er schon um ein beträchtliches vorgerückt; ungefähr in 29 und einem halben Tage kommt er wieder zu dem nämlichen Sterne, bei dem er zuerst stand, hat seinen Kreislauf um die Erde vollendet und wandelt so 12—13mal im Jahre mit jener um die Sonne. Da sich der Mond also um die Erde bewegt, so ist daraus leicht abzunehmen, was es mit dem Mondwechsel (Neumond, erstes Viertel, Vollmond, letztes Viertel) für eine Bewandtnis hat.

Wenn aber der Mond und die Erde einmal in schnurgerader Linie vor der